



Latte-Macchiato-Träume

Heute standen weitere Schritte auf dem Weg zum Bau des neuen Verwaltungszentrums am Ferdinandplatz zur Entscheidung. Die Mehrheit des Stadtrates hielt an dem Vorhaben fest, das gleich mal 2,4 Millionen Euro teurer wird, ökologisch nicht auf dem neuesten Stand ist, bürgerfern gestaltet werden soll und optisch höchstens als Nachempfindung einer Kaffeezubereitung einprägsam ist. Wir wollen in Anbetracht horrender Kosten eine Alternative, etwa über die Anmietung von Räumen, denn mit dem Projekt "bekommen wir einen Skoda, bezahlen einen Mercedes und wollen doch eigentlich einen Tesla haben", wie **Tilo Wirtz** in der Debatte bemerkte.

Standhaft in stürmischen Zeiten

Doppelhaushalt 21/22



Die Debatte und die Entscheidung um den Doppelhaushalt 2021/22 fand in zweierlei Hinsicht unter besonderen Bedingungen statt. Die öffentlichen Haushalte leiden unter den Auswirkungen der Pandemie. Zugleich war in Dresden die Zusammenarbeit mit Kräften jenseits der linken Ratsseite nötig - anders war eine haushalts-tragende Mehrheit nicht zu haben. Die aber hat heute einen bemerkenswerten Haushalt beschlossen. Ein Auszug aus **André Schollbachs** Beitrag in der Haushaltsdebatte: "Es hätte fatale Konsequenzen, wenn aufgrund von Kürzungen wesentliche Aufgaben im Sozialbereich, in der Jugendhilfe und der Kultur nicht erfüllt werden könnten. Gerade diese Bereiche sind es, denen bei der Bewältigung der Folgen der Corona-Krise eine immens wichtige gesellschaftliche Funktion zukommt. Die Kunst- und Kulturschaffenden leiden ganz besonders, viele sind in ihrer Existenz bedroht. Ihnen nun auch noch durch Kürzungen das Leben zusätzlich schwer zu machen, ist aus unserer Sicht nicht akzeptabel. Deshalb haben wir hier gehandelt und bei der kommunalen Kulturförderung zusätzlich 750.000 Euro bereitgestellt. Damit die bestehenden Einrichtungen und Angebote der Jugendhilfe erhalten bleiben,

haben wir von der LINKEN mit ganzer Kraft gegen die von Oberbürgermeister Hilbert geplanten Kürzungen gekämpft. Und es ist ein unglaublich wichtiges Verhandlungsergebnis, dass diese Streichungen abgewendet werden konnten.

Auch und gerade für Familien mit Kindern stellt die aktuelle Situation eine große Belastung dar. Home-Office, parallel dazu Kinderbetreuung und die Bewältigung des ohnehin anspruchsvollen Alltags bringen die betroffenen Eltern vielfach an die Belastungsgrenze.

In so einer Lage dann zum Dank noch kräftig die Kita-Beiträge zu erhöhen - das wäre der blanke Hohn. Deshalb war es uns ein wichtiges Anliegen, diese Erhöhung abzuwenden und es ist ein gutes Ergebnis, dass dies gelungen ist. [...]

Um die gegenwärtige Krise meistern zu können, sind die Milliarden aus der Staatskasse und die Millionen aus der Stadtkasse allein aber nicht ausreichend. Ganz wesentlich sind auch von vielen Menschen gelebte Werte wie Solidarität, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Gemeinschaftssinn. An diese Erfahrung sollten wir auch in der Nach-Corona-Zeit anknüpfen."

Im Haushalt durchgesetzt:

- Strukturen bei Soziales und Gleichstellung gesichert
- Keine Kürzungen im Jugendhilfebereich
- Rücknahme wesentlicher Kürzungen im Kulturbereich
- Sozialer Wohnungsbau im Haushalt verankert
- Sachsenbad - Alternativen zum Verkauf ermöglicht
- Schulsanierung und -bau haben Priorität
- Keine Erhöhung der Kita-Gebühren
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit gestärkt